



Alles neu macht der Mai

Frühlingsandacht zum mit- und selberbeten
Pfarreien Naters & Mund, Mai 2020

Lied: Alles neu macht der Mai

1. Al - les neu macht der Mai, macht die See - le
frisch und frei. Laßt das Haus, kommt hin - aus!
Win - det ei - nen Strauß! Rings er - glän - zet
Son - nen - schein, duf - tend pran - gen Flur und Hain:
Vo - gel - sang, Hör - ner - klang tönt den Wald ent - lang.

2. Wir durchziehen Saaten grün,
Haine, die ergötzend blüh'n,
Waldespracht, neu gemacht
nach des Winters Nacht.
Dort im Schatten an dem Quell
rieselnd munter silberhell
Klein und Groß ruht im Moos,
wie im weichen Schoß.

3. Hier und dort, fort und fort,
wo wir ziehen, Ort für Ort,
alles freut sich der Zeit,
die verschönt erneut.
Widerschein der Schöpfung blüht
uns erneuend im Gemüt.
Alles neu, frisch und frei
macht der holde Mai.

Einführung

Alles neu macht der Mai, so heisst es bereits in einem Volkslied aus dem 18. Jhd. Und wie sehnlich wünschen wir uns einen Neuanfang nach dieser Krisen-Quarantäne-Zeit?

Endlich wieder vermehrt nach draussen in die wunderschön aufblühende Natur.

Endlich wieder Familie und Freunde treffen und sich in den Arm nehmen dürfen.

Endlich wieder in die Schule, zum Coiffeur, in den Laden, wie gewohnt zur Arbeit.

Endlich wieder ein Leben, wie es war vor Corona.

In jedem Frühling erwacht die Natur aufs Neue vom Winterschlaf. Neues Leben blüht auf und zusammen mit den wärmeren Temperaturen tauen auch wir auf. Jedes Jahr aufs Neue erinnern wir uns an Ostern, wie Jesus Christus den Tod überwunden und zu neuem, ewigen Leben auferstanden ist. Das dürfen wir auch heute tun und all unsere Hoffnung auf das Leben in seine Auferstehung legen. Denn 50 Tage lang dauert die Osterzeit, in der wir uns freuen über das Leben, das Gott uns geschenkt hat.

Kreuzzeichen

Beginnen wir diese Andacht mit dem Zeichen unserer Hoffnung, mit dem grossen Pluszeichen des Lebens: Im Namen des Vaters...

Gebet

Lebensspendender Gott.

Der Winter ist vorüber. Mit dem Frühling lässt du die Natur wieder erwachen. Die bunten Blumen und Blüten, die warmen Sonnenstrahlen erfreuen uns und tun uns gut.

So langsam aber sicher werden auch die Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus gelockert. Hoffnung auf ein Ende der Krise und dass wir diese Pandemie in den Griff bekommen keimt auf.

Lass auch uns aufblühen wie die Natur und dankbar sein, für all das Gute, das geschieht.

Amen.

Lied: Die Erde ist schön, es liebt sie der Herr (Negro 32)

Ref. Die Erde ist schön, es liebt sie der Herr, neu wird der Mensch der liebt. Die Erde ist schön, es liebt sie der Herr, neu wird der Mensch der liebt wie er.

1. Alle Wege dieser Erde führen mich zum Himmel hin und der Wind, der mich umwehet, lenkt zur Sonne hin den Sinn.
2. Alle Wege dieser Erde sind mit Freundschaft übersät, und es wartet auch dein Bruder, der sie nun von dir erlebt.
3. Alle Menschen sind uns Brüder, teilen wollen wir Freud und Leid. Daraus wächst das neue Leben, das die Welt erwartet hat.

Besinnung

Welcher Engel wird uns sagen, dass das Leben weitergeht?
Welcher Engel wird wohl kommen, der den Stein vom Grabe hebt?
Wirst du für mich, werd ich für dich, der Engel sein?
Welcher Engel wird uns zeigen, wie das Leben zu bestehn?
Welcher Engel schenkt uns Augen, die im Keim die Frucht schon sehn?
Wirst du für mich, werd ich für dich, der Engel sein?
Welcher Engel öffnet Ohren, die Geheimnisse verstehn?
Welcher Engel leiht uns Flügel, unsern Himmel einzusehen?
Wirst du für mich, werd ich für dich, der Engel sein?

(KG 714, 5)

Hinführung zur Lesung

Unser Herr liebt die Erde, er hat sie wunderbar erschaffen, so haben wir bereits gemeinsam gesungen. In einer Krisenzeit können wir schnell einmal vergessen, wie wundervoll der Herr die Erde erschaffen hat. Wir sehnen uns nach Boten (Engel), die uns die Schönheit des Lebens immer wieder vor Augen führen. Dabei können auch wir Engel, Boten Gottes sein, die ihn für seine Schöpfung preisen und seinen Ruhm in die weite Welt hinaustragen. Wir können aber auch seine Boten sein, die Liebe weiter tragen und andere auf das Schöne und Gute hinweisen. Insbesondere dann, wenn es scheint, als ob es nur noch schlechte Nachrichten zu erzählen gäbe. Erinnern wir uns, wie Gott die Welt erschaffen hat.

Lesung aus dem 1. Buch Mose: Die Erschaffung der Welt

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war noch leer und öde, Dunkel bedeckte sie und wogendes Wasser, und über den Fluten schwebte Gottes Geist.

Da sprach Gott: »Licht entsethe!«, und das Licht strahlte auf. Und Gott sah das Licht an: Es war gut. Dann trennte Gott das Licht von der Dunkelheit und nannte das Licht Tag, die Dunkelheit Nacht. Es wurde Abend und wieder Morgen: der erste Tag.

Dann sprach Gott: »Im Wasser soll ein Gewölbe entstehen, eine Scheidewand zwischen den Wassermassen!« So geschah es: Gott machte ein Gewölbe und trennte so das Wasser unter dem Gewölbe von dem Wasser, das darüber war. Und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend und wieder Morgen: der zweite Tag.

Dann sprach Gott: »Das Wasser unter dem Himmelsgewölbe soll sich alles an einer Stelle sammeln, damit das Land hervortritt.« So geschah es. Und Gott nannte das Land Erde, die Sammlung des Wassers nannte er Meer. Und Gott sah das alles an: Es war gut. Dann sprach Gott: »Die Erde lasse frisches Grün aufsprießen, Pflanzen und Bäume von jeder Art, die Samen und samenhaltige Früchte tragen!« So geschah es:

Die Erde brachte frisches Grün hervor, Pflanzen jeder Art mit ihren Samen und alle Arten von Bäumen mit samenhaltigen Früchten. Und Gott sah das alles an: Es war gut. Es wurde Abend und wieder Morgen: der dritte Tag.

Dann sprach Gott: »Am Himmel sollen Lichter entstehen, die Tag und Nacht voneinander scheiden, leuchtende Zeichen, um die Zeiten zu bestimmen: Tage und Feste und Jahre. Sie sollen am Himmelsgewölbe leuchten, damit sie der Erde Licht geben.« So geschah es: Gott machte zwei große Lichter, ein größeres, das den Tag beherrscht, und ein kleineres für die Nacht, dazu auch das ganze Heer der Sterne. Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie der Erde Licht geben, den Tag und die Nacht regieren und Licht und Dunkelheit voneinander scheiden. Und Gott sah das alles an: Es war gut. Es wurde Abend und wieder Morgen: der vierte Tag.

Dann sprach Gott: »Das Wasser soll von Leben wimmeln, und in der Luft sollen Vögel fliegen!« So schuf Gott die Seeungeheuer und alle Arten von Wassertieren, ebenso jede Art von Vögeln und geflügelten Tieren. Und Gott sah das alles an: Es war gut. Und Gott segnete seine Geschöpfe und sagte: »Seid fruchtbar, vermehrt euch und füllt die Meere, und ihr Vögel, vermehrt euch auf der Erde!« Es wurde Abend und wieder Morgen: der fünfte Tag.

Dann sprach Gott: »Die Erde soll Leben hervorbringen: alle Arten von Vieh und wilden Tieren und alles, was auf der Erde kriecht.« So geschah es. Gott machte die wilden Tiere und das Vieh und alles, was auf dem Boden kriecht, alle die verschiedenen Arten. Und Gott sah das alles an: Es war gut. Dann sprach Gott: »Nun wollen wir Menschen machen, ein Abbild von uns, das uns ähnlich ist! Sie sollen Macht haben über die Fische im Meer, über die Vögel in der Luft, über das Vieh und alle Tiere auf der Erde und über alles, was auf dem Boden kriecht.« So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er sie und schuf sie als Mann und als Frau. Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.« Weiter sagte Gott zu den Menschen: »Als Nahrung gebe ich euch die Samen der Pflanzen und die Früchte, die an den Bäumen wachsen, überall auf der ganzen Erde. Den Landtieren aber und den Vögeln und allem, was auf dem Boden kriecht, allen Geschöpfen, die den Lebenshauch in sich tragen, weise ich Gräser und Blätter zur Nahrung zu.« So geschah es. Und Gott sah alles an, was er geschaffen hatte, und sah: Es war alles sehr gut. Es wurde Abend und wieder Morgen: der sechste Tag.

So entstanden Himmel und Erde mit allem, was lebt. Am siebten Tag hatte Gott sein Werk vollendet und ruhte von aller seiner Arbeit aus. Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn zu einem heiligen Tag, der ihm gehört, denn an diesem Tag ruhte Gott, nachdem er sein Schöpfungswerk vollbracht hatte.

(Gen 1,1 – 2,3)

Wort des lebendigen Gottes – Dank sei Gott.

Lied: Heilig jubeln Himmel und Erde dir zu (rise up 026)

Heilig, heilig, heilig, jubeln Himmel und Erde dir zu. Heilig, heilig, heilig, gross und heilig bist du!

Der du schufest das Himmelszelt, der du lebest in unsrer Welt, der du kommst am End der Zeit, der du bleibst in Ewigkeit.

Vertiefung des Wortes Gottes

Alles neu macht der Mai. Gott erschuf die Erde und in jedem Frühling aufs Neue erwacht die Natur zu neuem Leben.

Vielleicht mag es uns angesichts von Krankheit und Tod, angesichts der vielen Opfer, die im Zusammenhang mit COVID-19 stehen, etwas komisch erscheinen, vom Leben zu sprechen. Doch gerade das Ostergeschehen gibt uns Kraft und schenkt uns Hoffnung, dass schlussendlich das Leben siegen wird.

Um sich das vor Augen zu führen, laden wir euch ein, etwas zu pflanzen. Vielleicht Kresse, Schnittlauch oder irgendwelche Blumen.

Es braucht Geduld, doch am Ende wird neues Leben erstrahlen. Die Samen werden in die Erde gesteckt, quasi «beerdigt», doch seht selbst, welches Wunder daraus entsteht!

Alles neu macht der Mai, im Frühling erwacht die Natur zu neuem Leben. Auch die Einschränkungen zur Eindämmung des Corona-Virus werden nach und nach gelockert und irgendwann werden wir das Leben, wie wir es gewohnt waren, zurück erhalten. Wir müssen einfach noch ein wenig Geduld haben. Denn so wie der eingesetzte Samen aufblühen wird, werden auch wir wieder aufblühen, denn Gott hat die Erde wunderbar erschaffen. Er will nicht den Tod, sondern das Leben – und er sah, dass es gut war.

Meditative Musik

Instrumentale Variation zu KG 202: Wer leben will wie Gott auf dieser Erde

Wer leben will wie Gott auf dieser Erde, muss sterben wie ein Weizenkorn, muss sterben, um zu leben. Der Sonne und dem Regen preisgegeben, das kleinste Korn in Sturm und Wind muss sterben, um zu leben.

Ein nachapostolisches Bekenntnis

Ich glaube an Gott

Der Liebe ist

Den Schöpfer des Himmels und der Erde

Ich glaube an Jesus
Sein menschengewordenes Wort
Den Messias der Bedrängten und Unterdrückten
Der das Reich Gottes verkündet hat
Und gekreuzigt wurde deswegen
Ausgeliefert wie wir der Vernichtung des Todes
Aber am dritten Tag auferstanden
Um weiterzuwirken für unsere Befreiung
Bis dass Gott alles in allem sein wird

Ich glaube an den Heiligen Geist
Der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht
Zu Brüdern und Schwerstern derer die für die Gerechtigkeit kämpfen und leiden

Ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche
An die Vergebung der Sünden
An den Frieden auf Erden für den zu arbeiten Sinn hat
Und an die Erfüllung des Lebens
Über unser Leben hinaus

(Kurt Marti)

Lied: **We shall overcome (rise up 152)**

1. We shall overcome (3x) some day, oh, deep in my heart, I do believe,
we shall overcome some day
2. The Lord will see us through (3x) some day, oh deep in my heart, I do believe,
the Lord will see us through some day
3. We are not afraid (3x) today, oh, deep in my heart, I do believe,
we are not afraid today

Übersetzung:

1. *Eines Tages werden wir es überwunden haben. Oh tief in meinen Herzen glaube ich, eines Tages werden wir es überwunden haben*
2. *Eines Tages wird der Herr uns hindurchbegleiten. Oh tief in meinen Herzen glaube ich, eines Tages wird der Herr uns hindurchbegleiten.*
3. *Heute fürchten wir uns nicht. Oh tief in meinen Herzen glaube ich, heute fürchten wir uns nicht.*

Wechselgebet: Nie aufhörendes Leben

Herr, allmächtiger, ewiger Gott, du bringst mich im Glauben an Jesus Christus
aus der Finsternis ins Licht
aus der Sorge in deine Fürsorge
aus den Tränen in die ewige Freude
aus der Alltagshetze in deine Ruhe
aus der Angst in deine Geborgenheit
aus dem Zweifel in die Gewissheit
aus der Sünde in die Vergebung
aus der Gebundenheit in die Freiheit
aus dem Streit in deinen Frieden
aus dem Kampf in deinen Sieg
aus dem Hass in deine Liebe
aus dem Lärm in die Stille
aus dem Zufall in deinen Plan
aus der Armut in deinen Reichtum
aus der Wüste in blühendes Land
aus der Erschöpfung in die Erquickung
aus der Einsamkeit in deine Gemeinschaft
aus der Verzweiflung in die Zuversicht
aus der Mutlosigkeit in frohen Mut
aus der Leichtsinnigkeit in Bedächtigkeit
aus der Lüge in die Wahrheit
aus der Abneigung in die Zuneigung
aus dem Misstrauen in völliges Vertrauen
aus der Bedrängnis in weiten Raum
aus der Unwissenheit in Erkenntnis
aus dem Nebel in Sonnenschein
aus der Undankbarkeit in die Dankbarkeit
aus der Anmaßung in die Bescheidenheit
aus der Unzufriedenheit in die Zufriedenheit
aus der Rastlosigkeit in die Beständigkeit
aus dem Tod in dein nie aufhörendes Leben

(Marianne Kawohl)

Gebet des Herrn

Lebensspendender Gott. Du willst nicht Krankheit und Tod, sondern das Leben. Darum hast du deinen einzigen Sohn zu uns auf die Erde gesandt. Wir beten gemeinsam mit allen Christen auf der Welt, wie ER uns das selber gelehrt hat:

Vater unser...

Segensbitte und Abschluss

Alles neu macht der Mai – was für ein Geschenk, nach dem wir uns sehnen!

Guter Gott, dieser Mai ist für uns ganz besonders. Wir bangen und hoffen, dass wir die Corona-Krise und die mit ihr einhergehenden Einschränkungen möglichst bald überwinden und alles wieder neu wird. Wir sehnen uns nach Normalität.

Schenke uns dazu deinen Segen:

Im Namen des Vaters, der die Erde so wunderbar erschaffen hat,

Im Namen des Sohnes, der uns das Leben schenkt, indem er für uns gestorben und auferstanden ist

Im Namen des Heiligen Geistes, der uns alle eint.

Amen.

Gelobt sei Jesus Christus – in Ewigkeit, Amen.

*Nathalie Jossen und Jonas Amherd
Seelsorgeteam Pfarreien Naters & Mund*